№ 89. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 30. Juli 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Zum Abonnement

auf das **Calwer Wochenblatt** wird hiermit für die Monate August—September freundlichst eingeladen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhalltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 15. Sept. 1891 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 17. Aug. d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 15. Juli 1891.

In Vertretung:
Schittenhelm.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 28. Juli. Ueber die der hiesigen Stadt bevorstehende Einquartierung erfahren wir Folgendes: Am 8. und 9. September werden hier einquartiert sein: 44 Offiziere, 856 Mann, 217 Pferde, darunter der Stab des Reg. Nr. 121 Infanterie, Artillerie, Reiterei und Pioniere. Am 18., 19. und 20. Septbr. der Divisions-Brigade- und Regiments-Stab und zwar am 18. Sept. 57 Offiziere, 952 Mann, 115 Pferde, am 19. und 20. Sept. 47 Offiziere, 1043 Mann, 104 Pferde, bestehend aus Infanterie (Reg. Nr. 125) Artillerie und Reiterei. Die Mannschaften werden mit voller Verpflegung einquartiert. Die genaue Truppenstärke ist in vorstehenden Zahlen nicht enthalten, diese wird erst am Tag vor der Einquartierung bekannt.

(?) Calw. Ein schönes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitern zeigte der am letzten Sonntag auf Anregung ihrer werten Prinzipale von den Arbeitern der Firma Gust. Fr. Wagner hier unternommene Ausflug nach Reutlingen. Es galt zunächst eine Nachfeier der jüngst stattgefundenen Vermählung des Hrn. O. Wagner, sodann sollte es eine Erinnerungsfeier sein an das erstmalig vollendete 100,000 Stück der Firma. Morgens 1/4 8 Uhr war Abfahrt hier, in Nagold schlossen sich die Arbeiter der dortigen Filiale an, und in heiterster Stimmung wurde die Fahrt zurückgelegt. In Reutlingen angekommen, begab man sich zuerst in den schön gelegenen Rauser'schen Biergarten, um bei ausgezeichnetem Stoff auch den menschlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Nach der nun erfolgten Besichtigung der schönen und vieles Interessante bietenden Stadt versammelte man sich zu einem ebenso reichlichen als ausgezeichneten Mittagessen in dem Gasthof z. Krone, und können Küche und Keller des Hrn. Kronenwirts allen Besuchern von Reutlingen nur bestens empfohlen werden. Nach eingenommenem Mittagessen wurde eine Partie auf die Achalm unternommen, und obwohl der Aufstieg etwas beschwerlich, wurde er doch von Alt und Jung scheints ganz gut zurückgelegt, denn oben angekommen, war von einer Anstrengung schon insofern nichts zu sehen, als sich bald die jüngeren Teilnehmer unter den Klängen einer — Mundharmonika in fröhlichem Tanze schwangen, sogar die älteste Arbeiterin und ein fast ebenso alter Arbeiterveteran hatten ein Solotänzchen übernommen. Ueber den stattlichen Ort

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Das Erbe von Rauheneck.

Novelle von **Franz Eugen.**

(Fortsetzung.)

„Nun Richard!" sagte Rauheneck in drohendem Ton.

„Lieber Onkel," mischte sich Ferdinand jetzt ein," zürnen Sie Richard nicht, wenn es ihm schwer wird seine Zweifel an der Identität meiner Person mit seinem Bruder zu überwinden, denn das unerwartete Erscheinen des Totgeglaubten zerstört ihm schöne und berechtigte Hoffnungen."

„Wie soll ich das verstehen?" brauste Richard auf.

„Du sollst es so verstehen," sagte Rauheneck, „daß dein Verlöbnis mit Armgard gelöst ist und dein Recht auf sie dem älteren und besseren Recht deines Bruders weichen muß. Du weißt, daß ich ihm die Hand meiner Tochter und das Erbe von Rauheneck bestimmt hatte und sie dir erst verlobte, als ich jeder Hoffnung auf sein Wiedererscheinen entsagen zu müssen glaubte. Ich leugne nicht," fuhr er laut und hastig fort, als er sah, daß Richard, auf dessen Zügen Röte und Blässe wechselten, ihm in das Wort fallen wollte, „daß es hart für dich ist, dem Bruder jetzt weichen und auf die Braut und das Erbe verzichten zu müssen, und ich beklage es lebhaft, daß Ferdinands verspätetes Erscheinen diesen peinlichen Konflikt veranlaßt hat, aber mein Entschluß ist durch nichts zu erschüttern, er wird mein Schwiegersohn und der Erbe von Rauheneck."

„Ueber das Erbe von Rauheneck," sagte Richard mit mühsam behaupteter Ruhe, „steht Ihnen selbstverständlich freie Verfügung zu, aber auf die Hand Ihrer Tochter, die Sie selbst in die meine gelegt, verzichte ich nun und nimmer, Armgard ist und bleibt meine Braut."

„Zuerst ist sie meine Tochter," rief Rauheneck, „und wird als solche wissen, daß sie mir Gehorsam schuldig ist. Um ihre Gefühle zu schonen, habe ich ihr eine Bedenkzeit von drei Wochen eingeräumt und zweifle nicht, daß sie nach Ablauf dieser Frist bereit sein wird, sich dem Willen ihres Vaters zu fügen. Von dir aber erwarte ich, wie ich dir schon geschrieben habe, daß du nicht versuchst, sie zu einem doch ganz vergeblichen Widerstand gegen meinen Willen aufzustacheln."

„Und ich sage," rief Richard, jetzt alle Fassung verlierend, „daß ich nun und nimmer von Armgard lasse und fest auf ihre Treue baue."

Armgards Hand stahl sich, als er so sprach, leise in die seinige und ihr fester Druck sagte ihm, daß er sich in ihr nicht getäuscht haben sollte.

Die Zornesader schwoll hoch auf Rauhenecks Stirn. „Du wagst mir zu trotzen!" stieß er heiser hervor, „besinne dich, Knabe, was du damit thust! Noch einmal frage ich dich, willst du in das Unabänderliche mit guter Manier dich fügen oder soll zwischen uns das Tischtuch für immer entzwei geschnitten sein?"

„Ich verzichte nimmer auf meine Rechte als Armgards Verlobter," sagte Richard fest.

„Genug der Worte!" schrie Rauheneck mit zornfunkelnden Blicken, „wenn du so denkst, haben wir einander nichts mehr zu sagen und ich ersuche, dich Rauheneck sofort zu verlassen."

„Richard!" rief Armgard und ergriff den Arm des Verlobten, der sich in trotzigem Schweigen zum Gehen wandte.

„Du bleibst hier," herrschte sie Rauheneck an, mit der Faust auf den Tisch schlagend, „ich verbiete dir, auch nur einen Schritt weiter mit Richard zu gehen."

„Ich muß gehorchen," flüsterte Armgard Richard hastig zu, „denn bei seinem Herzleiden kann dem Vater jede heftige Erregung den Tod bringen, sagt unser Arzt, aber ich werde dir täglich schreiben.

„Leb wohl, Geliebte," erwiderte Richard leise, und ohne für seinen Bruder, der hastig auf ihn zutrat, einen Blick zu haben, entfernte er sich mit schnellen Schritten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ehningen ging es dann wieder zurück in die Stadt, wo nach eingenommenem Vesper in der Krone vom Bahnhof die Abfahrt nach Hause erfolgte. Zur herrschenden heiteren Stimmung trug namentlich auch der Umstand bei, daß die verehrten Prinzipale die Kosten der Fahrt und volle Verpflegung den ganzen Tag über übernommen hatten, und sei ihnen der Dank und die Anerkennung sämtlicher Beteiligten hiefür ausgesprochen. Dieser Tag wird ihnen noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben.

* Calw, 29. Juli. Infolge einer jüngst vom hies. Gewerbeverein in Circulation gesetzten Aufmunterung zum Besuch der Elektr. Ausstellung in Frankfurt a. M., haben sich ca. 35 Mitglieder zur Teilnahme unterzeichnet. Wie wir heute vernehmen, hat der Ausschuß in seiner gestrigen Abendsitzung beschlossen, die gemeinsame Fahrt am 23. August anzutreten und hofft man bis zu diesem Tage noch auf weitere Anmeldungen. Die Teilnehmer genießen aus der Vereinskasse, sofern die Gesamtkosten ℳ 300. — nicht überschreiten, freie Fahrt nach Frankfurt und retour. Auch Nichtmitglieder können sich anschließen; die ermächtigte Fahrtaxe beträgt dann hin und zurück nur ℳ 6.50. — In der Ausstellung selbst wird dem Verein ein fachkundiger Führer beigegeben. Nichtmitglieder müßten sich innerhalb 3 Tagen bei dem Vorstand des Handels- und Gewerbevereins (Handelsschuldirektor Spöhrer) anmelden.

Neuenbürg, 28. Juli. Hr. Commerell, Fabrikbesitzer in Höfen, Mitgl. der Handels- und Gew.-Kammer Calw und Mitgl. des Beirats der Verkehrsanstalten, hat die Kandidatur zum Landtag angenommen. Schw. M.

— Der Stuttgarter Liederkranz, hat, 126 Mann stark, am Sonntag früh mit dem von der Eisenbahnverwaltung veranstalteten Sonderzug seine Sängerreise nach Berlin angetreten. Viele Angehörige und Freunde der Sänger hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden und der Chor ließ es nicht an Abschiedsliedern fehlen.

Bereits eingetroffene Nachrichten von Berlin berichten über dessen erstes Concert einen Riesenerfolg. Der Saal war überfüllt. Wiederholt wurde stürmischer Beifall gespendet und die Sänger mußten öfters da capo singen. Die Kapelle wurde ebenfalls durch jubelnden Beifall ausgezeichnet. Nach dem Konzert fand ein Bankett mit den Berliner Vereinen statt, wobei dem Liederkranz viel Worte höchster Anerkennung zu teil wurden. Ein Vertreter der Stadt begrüßte den Liederkranz offiziell. Einen Sturm von Beifall erregte Steidles Toast auf das Vaterland. Staatsanz.

Ludwigsburg, 26. Juli. Die in der Nacht vom Freitag auf Samstag aus dem hiesigen Zuchthaus entsprungenen drei Sträflinge, sämtlich Schlosser, heißen Jakob Krumm aus Reutlingen, Wilhelm Geiger von Heilbronn und Paul Götz aus Puschkowa, Bezirks Breslau. Sowohl die Zuchthaus-Aufseher als die militärische Wache scheint keine Schuld zu treffen, da die Sträflinge von der Waschküche durch die Gärten sich flüchteten. Gleich nach dem Entweichen der Gefangenen machte der Obmann des betreffenden Schlafsaales, selbst Sträfling, Lärm, und noch in der Nacht wurde auf die nur notdürftig Bekleideten energisch gefahndet. In dem Bette des Geigers fand man ein spitziges Messer, obwohl im ganzen Zuchthause nur abgerundete im Gebrauch sind. Das komplottmäßige Ausbrechen legt den Gedanken nahe, ob nicht von der aus humanitären Rücksichten gebilligten Art des freien Verkehrs der Gefangenen untereinander während ihrer Freizeit zurückgekehrt werden sollte, zu der alten Form, einige Schritte Abstand unter denselben nehmen zu lassen. Das Publikum hat ein Recht darauf, geschützt zu werden vor ausbrechenden Sträflingen, die kein Mittel zur Erreichung ihres Zieles unversucht lassen.

Waiblingen, 25. Juli. Am heutigen Tage waren es 25 Jahre, daß Oberamtmann Regierungsrat Thym, seit 7 Jahren im hiesigen Bezirk, das Amt eines Oberamtmanns (früher in Calw und Göppingen) bekleidet. Da der Jubilar allen seiner Person geltenden Ovationen abhold ist, so mußten die Ortsvorsteher des Bezirks von der beabsichtigten Veranstaltung einer öffentlichen Feier abstehen und haben daher die Mitglieder des Amtsversammlungsausschusses mit der Beglückwünschung beauftragt. In der Wohnung des Gefeierten brachte Stadtschultheiß Etzel die dankbaren Gefühle der Ortsvorsteher und des ganzen Bezirks mit dem Wunsche zum Ausdruck, es möchte dem Jubilar vergönnt sein, noch lange zum Heil und Segen des Bezirks zu wirken. Erfreut und gerührt dankte der Jubilar.

Rottenburg, 27. Juli. Heute nacht kurz vor 12 Uhr wurde abermals das Feuersignal für die Stadt gegeben. Der Holzschuppen, welcher zur Bierbrauerei „zum Klösterle" gehört und mit Holzvorräten, Fässern u. s. w. gefüllt war, stand in Flammen. Bei der Nähe des Neckars gelang es der Feuerwehr, welche rasch bei der Hand war, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Außer dem Schuppen litten nur das Bräuhaus der Witwe Hellstern und das Wohnhaus der Gärtner Radels Witwe Not. Der Gebäudeschaden mag 1000 ℳ, der Mobiliarschaden 2000 ℳ betragen. Die Beschädigten sind versichert. Als Entstehungsursache ist nur Brandlegung denkbar. Die Untersuchung ist im Gang.

Weingarten, 26. Juli. Durch das werte Geschenk einer patriotischen Bürgerin gelangte unser Rathaus in den Besitz von ein paar schätzenswerten geschichtlichen Bildern. Im Hause des vor Dezennien verstorbenen Oberaccisers Schwarz von hier befanden sich die in Oel gemalten gut getroffenen, in schönen Goldrahmen gefaßten Bildnisse des mit ihm verwandten und befreundeten Bürgermeisters Dr. Schafheitlin und dessen geschichtlich bekannter Gemahlin. Die einzige bejahrte Erbin übergab diese Bilder auf Ersuchen des Stadtschultheißen dieser Tage als Geschenk dem Gemeinderat, welcher damit eine Wand des Ratssaales schmückte. — Dr. Schafheitlin wurde vom Kaiser Joseph II. von Oesterreich 1789 zum Bürgermeister vom damaligen Flecken Altdorf ernannt. Im Kriegsjahr 1796 hatte Altdorf und die Umgegend viel von den Franzosen zu leiden. Dr. Schafheitlin wurde bei der Belagerung von Altdorf von seiner Gemeinde abgeschnitten und konnte einige Tage nicht mehr heimkehren. In seiner Abwesenheit stellte sich nun die Frau Bürgermeisterin in jener grenzenlosen Verwirrung ans Ruder und ergriff die herrenlosen Zügel der Regierung. Sie berief die Ratsherren, sowie die Offizianten und Diener zu sich und erteilte ihnen die nötigen Weisungen. Dieser Versammlung, sagt das darüber berichtende Aktenstück, stand sie vom 1. bis 5. Oktober „mit männlichem Starkmut, weiblicher Gelassenheit, beispielloser Entschlossenheit und solchem Anstande vor, daß durch sie die Wildheit des Feindes nicht allein gemindert, sondern in eine den Franzosen vormals ganz eigene Artigkeit umgewandelt wurde." Unsere Heldin war der französischen Sprache vollkommen Meister, deshalb vermochte sie bei den französischen Offizieren viel auszurichten; ja sogar die gemeinen Soldaten ließen sich von ihr leiten. Unter ihrem Bilde ist mit großen Lettern geschrieben: „Ihr ist die Verhütung der Zerstörung des Fleckens Altdorf nach dem Plan der Franzosen unter General Moreau 30. September bis 5. Oktober 1796 zu verdanken."

Tegernsee, 28. Juli. Gestern abends halb 9 Uhr ertranken durch Umkippen des Kahns Hofphotograph Reitmayer von Tegernsee, sowie die Schuhplattler Obermayer und Schmidt; Gastwirt Terofal von München wurde gerettet. Münch. N. Nachr.

Bremen, 27. Juli. Ueber die bereits gemeldete Expedition nach Spitzbergen mit dem Dampfer „Amely" wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Die vom Kommerzienrat Stänglin (Stuttgart) ausgerüstete Expedition nach Spitzbergen ist heute vormittag an Bord des neu erbauten Fischereidampfers „Amely" in Begleitung des Capitain Bade in See gegangen. Die auf 6 bis 7 Wochen berechnete Reise hat das genauere Studium der Geologie Spitzbergens sowie die nähere Untersuchung der Fischereiverhältnisse der nordischen Gewässer zur Aufgabe. Die bekannte Rheeder- und Hochseefischereifirma Droste, Gehrels und Comp. hat den Dampfer für die speciellen Zwecke der Expedition mit besonderer Sorgfalt eingerichtet.

Leipzig, 25. Juli. In einer gestern abend abgehaltenen allgemeinen Studenten-Versammlung erstattete cand. jur. Rogge Bericht über das Ergebnis der Sammlungen für den Ehrenhumpen. Danach sind unter den Studierenden der Leipziger Hochschule nahe an 1000 ℳ beigesteuert worden, es folgen dann die Universität Tübingen mit 700 ℳ, das Polytechnikum zu Dresden und die Forstakademie zu Tharandt. Nur zwei Hochschulen, die zu Rostock und Göttingen, haben überhaupt nicht zu den Sammlungen beigesteuert. Die Thatsache ist, soweit Göttingen in Betracht kommt, um so verwunderlicher, als Fürst Bismarck ein alter Göttinger Corpsstudent ist. Der Ehrenhumpen wird von dem Juwelier Lind in Berlin ausgeführt.

Berlin, 28. Juli. Der „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet aus Maalsnaes: Der Kaiser

---

Auf demselben Wege, auf dem er vor einer halben Stunde gekommen, ging er nach der Bahnstation zurück, aber mit viel leichterem Herzen als zuvor, denn hatte auch die Unterredung mit seinem Onkel seine schlimmsten Befürchtungen bestätigt, so wußte er doch nun, daß er fest auf Armgards Treue bauen konnte. Er hoffte auch, ihr Vater werde, sobald er sich nur erst überzeugt hatte, daß sie sich durch keine Drohung von ihrem Verlobten trennen ließ, doch endlich ihrer Verbindung mit ihm seine Zustimmung geben, mochte er dann auch dem Manne, in welchem seinen Bruder zu sehen, Richard sich noch immer nicht entschließen konnte, das Erbe von Rauheneck zuwenden, er wollte gern darauf verzichten, wenn ihm nur der Besitz Armgards blieb . . .

Armgard hielt ihr Versprechen; fast täglich erhielt er Briefe von ihr, die ihn immer von neuem ihrer unwandelbaren Treue und Liebe versicherten. Aber so glücklich ihn dies auch machte, er legte doch jeden ihrer Briefe mit einem Gefühl der Enttäuschung aus der Hand, denn vergeblich suchte er darin nach irgend einer Andeutung, welche seinen Zweifel an der Identität des Fremden mit seinem Bruder einen positiven Anhalt geben sollte. Armgard erwähnte desselben überhaupt selten, that sie es aber, so geschah es in einer Weise, die deutlich zeigte, daß er in ihren Augen fraglos derjenige sei, für den er sich ausgab. Sie erzählte beiläufig, daß ihr Vater sich immer mehr an ihn anschließe, daß er ihm sogar schon den größten Teil der Verwaltung von Rauheneck übergeben habe und ihm ganz die Stellung eines Sohnes und Erben in seinem Hause einräume. Es werde daher einen harten Kampf kosten, bis er sich darein gefunden, daß sie nicht die Gattin dieses seines Lieblings werden wolle; „aber," setzte sie hinzu, „wie mir auch vor dem Moment bangt, wo die mir von ihm gegebene Frist abgelaufen ist und ich ihm direkt den Gehorsam weigern muß, so fürchte doch nichts; was immer es mir kosten mag, ich bleibe dein."

So waren fast vierzehn Tage vergangen, als Richard eines Morgens ein Telegramm von Armgard empfing, welches nur die Worte enthielt: Komme augenblicklich nach Rauheneck, ich habe dir eine Mitteilung von der höchsten Wichtigkeit zu machen."

Richard erschrack; es mußte etwas Ungewöhnliches geschehen sein, wenn Armgard ihn nach Rauheneck rief, nachdem ihr Vater ihm dort die Thüre gewiesen, er begab sich daher sofort zu seinem General, um Urlaub zu fordern. Dieser sah ihn befremdet an, als er seine Bitte vorbrachte, und sein Ton klang streng als er sagte: „Sie verlangen oft Urlaub, Leutnant von Rauheneck. Doch Sie sind ein so diensteifriger Offizier," setzte er freundlicher hinzu, „daß ich annehme, Sie würden so kurz vor den Herbstübungen keinen Urlaub nachsuchen, wenn nicht zwingende Gründe vorlägen, ich bewillige Ihnen also denselben. Zugleich will ich Ihnen noch eine angenehme Mitteilung machen. Sie sind vom 1. Oktober ab zur Dienstleistung bei dem Prinzen von B..... nach C.... kommandiert, man ist höhern Orts auf Sie aufmerksam geworden, durch die kriegswissenschaftlichen Arbeiten, die Sie jüngst eingeliefert, und wenn Sie der günstigen Meinung, die man an maßgebender Stelle von Ihnen hegt, auch ferner entsprechen, so ist Ihnen eine glänzende Karriere gewiß."

„Ich bin überzeugt," sagte Richard freudig bewegt, „daß ich diese Auszeichnung in erster Linie Ihnen, Herr General, zu danken habe...."

Der alte Herr klopfte Richard wohlwollend auf die Schulter. „Verdient haben Sie dieselbe jedenfalls, und nun gehen Sie mit Gott und seien Sie in vier Tagen wieder hier."

Richard verabschiedete sich mit warmem Dank von dem ihm so gut gesinnten Chef und war zwei Stunden später schon auf der Reise nach Rauheneck. Wieder mußte er den Weg von der letzten Station ab zu Fuß machen, ein Zeitverlust, der ihm bei seiner Ungeduld, die Veranlassung zu Armgards Telegramm zu erfahren, diesmal peinlich war. Doch war er kaum eine Stunde gegangen, als er von weitem Armgard erkannte die ihm entgegen kam.

„Was ist geschehen, Geliebte?" rief er, sobald er sie erreicht und in seine Arme geschlossen hatte. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

erledigte heute Regierungsgeschäfte. Sein Befinden ist durchaus befriedigend. Die „Hohenzollern fährt heute nachmittag nach Trondhjem. In der Dauer der Reise wird keine Aenderung beabsichtigt.

Paris, 27. Juli. Bei der Station Saint-Mande, fuhr gestern abend der von Joinville-le-Pont kommende Ergänzungszug in den voraufgegangenen Hauptzug hinein. Der Gepäckwagen und drei Personenwagen des Hauptzuges, die mit Reisenden dicht besetzt waren, wurden umgestürzt. Mehrere Wagen türmten sich aufeinander auf; ein mit Gas beleuchteter Wagen geriet in Brand. Aus den Trümmern erschollen durchdringende Hilferufe. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte den Brand und die Eisenbahnbediensteten gingen sofort daran, die Verwundeten unter den Trümmern hervorzuziehen. Sämtliche Personen, die sich in den beiden letzten Wagen befanden, haben schwere Verletzungen erhalten und sind in einem überaus bedauernswerten Zustande unter den Trümmern hervorgezogen worden. Bis 5 Uhr 40 Min. früh wurden 49 Tote und gegen 100 Verwundete gemeldet. Von letzteren sind 6 ihren Verletzungen bereits erlegen. — Ueber das Eisenbahnunglück bei Saint-Mande wird weiter berichtet: Die Mehrzahl der Toten ging durch Feuer und Wasser zugrunde; es vergingen wohl 40 Min., bevor es gelang, Wasser zu beschaffen. Als man endlich die Hydranten in Thätigkeit setzte, wurden solche Unmassen Wasser auf die brennenden Wagen geworfen, daß manche der Opfer, welche vielleicht nur verwundet waren, den Tod durch die Wassermassen fanden. Der Maschinenführer und der Heizer sind wunderbarerweise gerettet. Als die Beiden erkannten, daß sie die Maschine nicht mehr anhalten konnten, warfen sie sich auf die Verbindungsbrücke zwischen Lokomotive und Tender. — Die Eisenbahnleitung macht bekannt, die Zahl der Toten betrage 35, die der Verwundeten nur einige 30, fügt jedoch hinzu, es seien diese Zahlen nur als vorläufige, nicht als endgültige anzusehen.

Vermischtes.

— Auf seiner norwegischen Reise wurde König Oskar von Schweden in Arendal von der deutschen Corvette „Blücher", deren Raaen bemannt waren, begrüßt. Später wurden dann die Offiziere des deutschen Kriegsschiffes zur königlichen Tafel geladen. König Oskar trank, nachdem zunächst ein Hoch auf Arendal ausgebracht worden war, auf den deutschen Kaiser, worauf die Tafelmusik „Die Wacht am Rhein" anstimmte. Vielleicht dürfte dieser Vorgang etwas ablühlend auf die französische und russische Presse wirken, welche in tendenziöser Entstellung als Folge der, unseres Erachtens nur einen gewöhnlichen Höflichkeitsakt bezeichnenden, Begrüßung des französischen Geschwaders durch den König von Schweden den Anschluß der skandinavischen Reiche an das angestrebte russisch-französische Bündnis in nächste Aussicht stellte.

Aus der Reichshauptstadt. Ueber den Entscheidungskampf zwischen dem Hamburger Karl Abs und dem Amerikaner Tom Cannon berichtet die Post: Die ganze Welt stellte ihre Zuschauer zu diesem aufregenden Kampfe. Unter den Zehntausend, die sich einen Platz zu erkämpfen gewußt hatten, waren sämtliche Nationen aller Erdteile vertreten, soweit sie Repräsentanten in der deutschen Reichshauptstadt aufzuweisen haben. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, benutzte man zur Improvisierung von erhöhten Sitz- und Stehplätzen: Fässer, Tische, Stühle, Tischplatten. Kühne Burschen waren sogar in die Streben der Bedachung hinaufgeklettert. Für das ganze Spezialitätenprogramm hatte man nicht die geringste Aufmerksamkeit. Kurz vor 9½ Uhr wurde die Bühne für den Ringkampf hergerichtet; der allgemeine Lärm, welcher der Gesamtstimmung des größten Teiles der Zuschauermassen entsprach und durch allerhand komische Zwischenfälle immer neue Nahrung fand, legte sich soweit, daß die Kampfordnung wenigstens für die ersten Reihen der Zuschauer verständlich verkündet werden konnte: Kampf bis zum Werfen, in Gängen von 20 Minuten, zwischen jedem Gange 5 Minuten Pause. Das Signal ertönte, die Kämpfer erschienen von rechts und links auf der Bühne. Die beiden Hünen, breitschultrig, mit hoher, gewölbter Brust, kurzem, festem Nacken, Arme und Beine muskulös und sehnig, reichten sich die Hand und musterten sich einander mit kurzem, kritischem Blicke. Seinem Naturell entsprechend und als Ringer von Beruf wohl mehr dazu geneigt, ging der Amerikaner sofort zum Angriff über. Der kaltblütige Hamburger empfing ihn mit eisiger Ruhe, scharfen Auges, den Kopf etwas gesenkt. Die Phasen des Kampfes wechselten oft. Der allgemeine Eindruck ist der, daß Abs vielleicht an Körperkraft etwas überlegen sein mag; Cannon dagegen ist beweglicher. Der Amerikaner kämpft mehr für das Theater, der Hamburger um des Kampfes willen. Cannon sucht aus den Augen des Gegners dessen Absichten abzulesen, Abs ersieht sie schon aus dem geringsten Zucken eines Muskels des gegnerischen Armes oder Beines. Hieraus, unter Zurechnung des Theatralischen beim Amerikaner, ergaben sich die Posen der beiden Ringer von selbst. Jeder hat auch seine eigene Positur zur Verteidigung im Augenblicke der höchsten Gefahr. Der Hamburger legt sich mit weit gespreizten Beinen der ganzen Läge nach auf den Boden, Brust, Ellenbogen und zuweilen auch den Kopf fest aufgesetzt; der Amerikaner sitzt oder nimmt eine halb sitzende, halb knieende Stellung an. In dieser Positur fühlen beide sich sicher. So sehr auch Cannon drei oder vier Mal sich abmühte, den Gegner auf den Rücken umzuwenden, er vermochte ihn um keines Zolles Breite von der Stelle zu rücken. Auch für Abs war es vergebliches Mühen, den Amerikaner rückwärts niederzudrücken. So ließ man ab von der erfolglosen Arbeit, sprang auf und stand sich wieder gegenüber. Einige Male gelang es Abs, Cannon mit festem Griffe am Leibe zu umspannen und hochzuheben; jeder andere Gegner ist bis jetzt diesem Griffe des Hamburgers erlegen. Cannon wußte sich zu entwinden oder hielt aus, ein Beweis, daß auch der Amerikaner über eine gewaltige Körperkraft verfügt. Um so unschöner ist sein immer wieder angewandter Nackengriff, ein Tric, bei dem durch Schütteln des Kopfes unter gewaltigem Druck auf den Nackenwirbel jedem gewöhnlichen Sterblichen und auch manchem Ringer bald die Sinne schwinden. 20 Minuten hatte der Kampf hin- und hergewogt. Manche Phase wäre wert, vom Momentfotografen festgehalten zu werden oder einem tüchtigen Bildhauer als Vorlage zu dienen. Die Entscheidung war noch nicht gefallen, die Spannung des Publikums, das stellenweise in wahrhaft tosenden Beifall ausbrach, auf das Höchste gestiegen. Der Vorhang fiel, um sich nach 5 Min. wieder zu heben. Von Neuem erschienen die Riesen auf dem Kampfplatze. Der Kampf war von vornherein hiziger. Nach 2 Minuten lag Abs wieder in seiner Verteidigungsstellung. Wie eine Katze sprang Cannon hin und her über ihn hinweg, um ihn zu überraschen. Aber Abs war wachsam. Ohne daß er nur den Kopf verdrehte, verfolgte sein scharfes Auge jede Bewegung des Gegners. Die erste Blöße, die er sich gab, wurde Cannon zur Niederlage. Selbst etwas zur Seite geneigt, suchte er Abs mit aller Gewalt umzuwenden. Den Augenblick, wo er locker ließ, benutzte Abs. Mit unglaublicher Behendigkeit wandte er seinen Riesenkörper um, gegen die Brust Cannons und warf diesen auf den Rücken. Sofort faßte er ihn mit eisernem Griff und drückte beide Schultern an den Boden. Der Hamburger hatte den Amerikaner nach 3 Minuten besiegt, nicht durch die Kraft seines Körpers, sondern in erster Linie durch seine Kaltblütigkeit, seine Geistesgegenwart und die Entschlossenheit, im gegebenen Momente die ganze Kraft einzusetzen. Brausender Beifall erhob sich, daß das Theater erdröhnte. Mehrmals mußte der Sieger dem Hervorrufe Folge leisten, und noch eine Stunde lang wurde das Ereignis von einzelnen Gruppen lebhaft besprochen. Tausende gaben dem siegreichen Hamburger unter Hochrufen das Geleite zum Wagen.

Der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart sind im Monat Juni 685 Versicherungs-Anträge über ℳ 4,150,000.— zugegangen. Der Versicherungsstand hat sich auf 334 Millionen Mark gehoben. Die Sterblichkeit ist mäßig. Durch die im Jahre 1891 zur Verteilung kommende Dividende werden die gewöhnlichen Prämien um 40%, die alternativen Zusatzprämien um 20% und beim Bezug der Dividende in steigender Form gegen voriges Jahr um weitere 3% vermindert.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. **Gerichtsstelle,** welche die Bekanntmachung erläßt.	2. **Tag** der Eintragung.	3. Wortlaut der **Firma.** **Sitz** der Gesellschaft oder der juristischen Person. **Ort** ihrer Zweigniederlassungen.	4. **Rechtsverhältnisse** der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. **Prokuristen; Liquidatoren;** Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	28. Juli 1891.	Ludmann u. Höfliger, Teigwarenfabrik, Calw.	Offene Handelsgesellschaft. Teilhaber: 1) Emil Höfliger, Techniker in Calw, 2) Friedr. Leuschner, Kaufmann in Stuttgart.	Ueber das Vermögen der Gesellschaft wurde am 23. Juli 1891 das Konkursverfahren eröffnet. Z. B.: Oberamtsrichter Deckinger.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 1. August, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus Liebenzell, ferner aus Staatswald obere Monbachhalde: 42 Fm. III. bis V. Kl. Langholz.

Gültlingen.

Lang- u. Klotzholz-, sowie Eichenlangholz-Verkauf.

Am Freitag, den 31. Juli d. J.,

werden aus dem hies. Gemeindewald Holensteinberg, Burguff und Hardt 400 St. Lang- und Klotzholz mit 375 Festm. teils einzeln, teils in Losen verkauft. Zusammenkunft um **8 Uhr morgens** auf dem Rathaus.

Am Samstag, den 1. August, werden aus dem Gemeindewald Auchtert, Holensteinberg und Hardt

125 Stück Küfer-, Bau- und Wagnereichen von 4—12 Meter lang, mit 47,21 Festm., sowie 77 Stück Wagnerstangen

verkauft. Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Rathaus.

Gemeindepflege.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Heller.

Ostelsheim.

Bei Unterzeichnetem liegen

370 Mark Pfleggeld

zum Ausleihen parat.

Jakob Haug.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Schöne Schwarzwaldlage, **Kaltwasserkuren, Stahl-Sooldampfbäder etc. Electricität, Inhalationen,** wie in Bad Ems, **Heilgymnastik, Massieren.** Aufgenommen werden Kranke mit Blutarmut, schwachem Brustkorb, Verkrümmungen der Wirbelsäule, Rheumatismus, Gicht, chron. Gelenksentzündung, Nervenkrankheiten, Erkrankungen der Lunge, des Herzens, Verdauungsstörungen. Anfragen wolle man richten an den Arzt **Dr. med. Friedrich.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und **Postdampfschiffahrt.**
Hamburg - New-York
vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

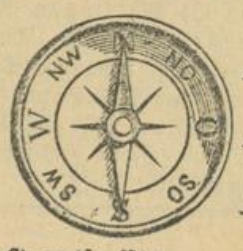
Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Calw, Oscar Schüz, Weil d. Stadt.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*



Nähere Auskunft ertheilt:
Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, **Minden** in Westfalen.

Ziegelei Gechingen.
Samstag, den 1. August,

Kalkausnahme.

Ziegel, Backsteine u. s. w., beste Ware, liefert billigst

S. Vetter.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 ₰ d. Pfund,
vorzüglich gute Sorten ℳ **1.** u. ℳ **1.25.**
prima Halbdaunen nur „ **1. 60.**
prima Ganzdaunen nur „ **2. 50.**
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, **einschläfig 20 u. 30** ℳ
Zweischläfig 30 u. 40 Mk.
Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Auktion.

Nächsten Donnerstag, den 30. Juli, von mittags 1 Uhr an kommen im Hause des Hrn. Posthalter Bauer in der Bahnhofstraße folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung zur Versteigerung:

mehrere Bettladen mit und ohne Rost, 1 Kinderbettlade und 1 Kinderwagen, 1 Sopha und verschiedene Sessel, 2 Kleiderkästen, Tische, Koffer, 1 Pult mit Aktenständer, mehrere Bettstücke, Wintermäntel, Küchengeschirr, 1 Backmulde, Wanne und sonstiger Hausrat.

Bergmann's

Lilienmilchseife	Stück 50 ₰,	
Birkenbalsamseife	St. 30 u. 50 „	
Theerschwefelseife	St. 30 „	
Fettseifen div. Gerüche	„ 20 „	
Toiletteseife	Pfd. 55 ₰,	„ 10 „
Zahnpasta	„ 50 „	
Bauer's Kaltwasserseife	„ 20 „	

Alleinverkauf bei
J. Fr. Oesterlen.

Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein** und **Magenweh** unentbehrlich.
Aecht in Pak. à 25 ₰ bei **G. Stein,** Apotheker.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Schleuderhonig

in feiner Ware, jedoch diesjähriges Produkt, wird gekauft. Gefl. schriftliche Offerte unter Chiffre **C. N.** befördert die Exped. ds. Blattes.

Ein solider, tüchtiger

Fahrknecht

findet sofort Stelle, ebenso ein junger Mann, der sich willig jeder Arbeit unterzieht und Freude an Pferden hat. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Eine gut erhaltene

Gerbergrube

hat zu verkaufen

Seeger, Bäcker.

In ein möbliertes Zimmer werden 3 ordentliche

Schlafmädchen

angenommen. Zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.

Tapeten

in den neuesten Dessins, sowie Reste zu je einem Zimmer reichend, billigst bei

G. Widmaier.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Calw.

Wegen Wegzugs setze ich 39 sehr schöne **Krainer und deutsche**

Bienenvölker,

mit jungen Königinnen, samt **Honig, Rahmen, Schleudermaschine u. s. w.,** einzeln oder im Ganzen, um billigsten Preis dem Verkauf aus, dieselben können bei einer guten Weide bis Martini stehen bleiben.

J. G. Fischer,
Marktplatz.

Enteneier

verkauft

Bäcker Enz.

Ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen habe bis Martini zu vermieten

Georg Kohler,
Schneider.

Ein Paar

Vorfenster,

innere Rahme 142½ cm hoch, 99 cm breit, sowie eine schwere **Boden-Frottirbürste mit Stiel** werden billig abgegeben.
Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Wegen Umzugs ist mir entbehrlich geworden
1 Kleiderkasten, 1 größerer Fenstertritt, 1 Kinderwagen, 1 Wiegenpferd, 1 Blumenbrett.
Chr. Wiedmaier, Cigarrenarb., Vorstadt.

Herzliche Bitte.

E. talentv. Stud. d. Theol. a. arm. Fam. bitt. in äußerst. Bedrängn. dch. e. Pfarr. innigst alle edeldenk. Mensch., d. e. Herz h. f. d. Elend i. Brüd. ihm z. Voll. fr. Stud. auf 5 J. geg. Zins **3000 Mk.** leih. od. d. milde Gab. (event. Briefm.) od. ä. wenigst. üb. d. jetz. ärgste Not hinweghelf. z. w. Auch bald. Mitt. üb. event. Beschäft. in d. Fer. w. m. herzl. Dank ang. Ueb. etw. güt. Gab. — dopp. giebt, w. schn. g., denn die Not ist übergroß — w. spät. auf Wunsch öfftl. quitt. w. Liebevolle Off. sub **G. P. 247** bef. d. Exp. d. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** u. **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.** u. **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in **Herford i. Westf.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw